

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 106 (1988)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb Mehrzweckhalle im Wiesental, Baar ZG

Der Gemeinderat von Baar veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Mehrzweckhalle im Wiesental, Baar. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1985 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug haben oder Bürger des Kantons sind. Zusätzlich wurden die drei folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Sparta AG, Generalunternehmung, Borttlingen, Heinrich Graf, St. Gallen, Rolf Otto, Liestal. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus Alfred Heer, Bauvorstand, Baar, Armin Frei, Gemeinderat, Baar, Thomas Glatthard, Bauverwalter Baar, Ernst Kaspar, Kantonaler Turninspektor Baar, den Architekten Adolf Wasserfallen, Zürich, Walter Hertig, Zürich, Theo Fleischmann, Magglingen, Theo Hotz,

Zürich, Albert Müller, Baar, Roman Lüscher, Luzern, Ersatz. Es wurden 21 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Josef Stöckli, Zug; Mitarbeiter: Peter Schelling; Beratung Energie: Bernd Kannewischer, Zug

2. Preis (9000 Fr.): Silvia Kistler, Zürich

3. Preis (7500 Fr.): A. Raeber & H. Sieber, Zug; Robert Gissinger, Landschaftsarchitekt

4. Preis (6500 Fr.): Müller + Staub Partner AG, Baar; Mitarbeiter: Fritz Bucher

5. Preis (5500 Fr.): Architektengemeinschaft Bernath, Frei, Kreienbühl, Zug

6. Preis (5000 Fr.): René + Mario Bigliotti, Baar

7. Preis (4500 Fr.): Erich Weber, Cham, Mitarbeiter: G. Unternährer; Statik: Emch + Berger Zug AG; Umgebungsgestaltung: Dölf Zürcher, Oberwil

Zur Aufgabe

Die Gemeinde Baar beabsichtigt, auf den Grundstücken GBP Nrn. 262 und 1667 an der Neugasse eine Mehrzweckhalle mit Aussensportanlagen sowie auf GBP Nr. 3073 weitere Aussensportanlagen zu errichten. Die Halle wird in erster Linie für sportliche Nutzungen beansprucht werden. In der übrigen Zeit soll sie jedoch für vielfältige nicht-sportliche Aktivitäten benutzt werden können.

Die Beziehung zum bestehenden Schulhaus Wiesental war in betrieblicher und architektonischer Hinsicht zu beachten. Die auf den Grundstücken GBP Nrn. 262 und 1667 bestehenden Sportanlagen konnten umgelegt werden. Die bestehenden Turnhallen des Schulhauses Wiesental werden als Einspihallen für Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle benutzt werden. Auf eine gute Verbindung, allenfalls auch gedeckt, zwischen diesen Hallen war Wert zu legen.

Energiefragen: Das Gebäude soll energiegerecht erstellt werden. Es waren zu prüfen: Wärmeerzeugung aus Lorze oder Grundwasser, solare Wärmeerzeugung usw.

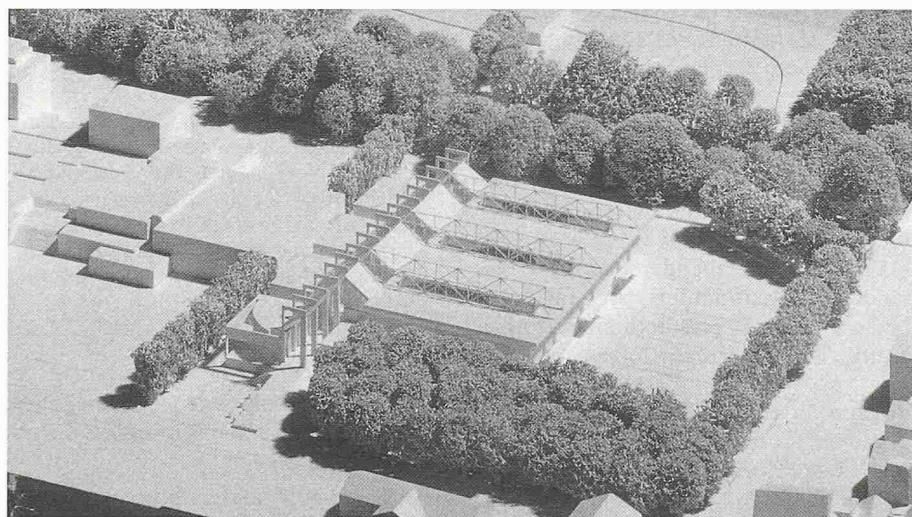
Raumprogramm

Sporthalle mit einer Sportfläche von 30×54 m, freie Höhe 8 m, unterteilbar in drei gleiche Hallen, an den Längsseiten Plätze für rd. 500-700 Zuschauer; Regiekabine, Geräteraum 200 m², 2 Lehrer- bzw. Schiedsrichterzimmer, 8 Garderoben mit je einem Duschenraum und Trockenzone, WC-Anlagen, Garderoben für 500-700 Zuschauer, Krafttrainingsraum 150 m², Schwingraum 12×16 m mit Schwinggrube, Raum für Luftdruckwaffenschüssen, Theorieraum 100 m², Büro, Sanitätsraum, Cafeteria 200 m² inkl. Buffet, Office, Kochgelegenheit, Lager, Mobiilmagazin 150 m², Werkstatt 30 m²; **Aussensportanlagen:** Spielwiese 40×60 m², Freizeitwiese 40×60 m², Allwetterplatz 30×50 m², Weitsprunganlage 8×20, Laufbahn 5×130 m, Aussengeräteraum 70 m², Robinsonspielplatz

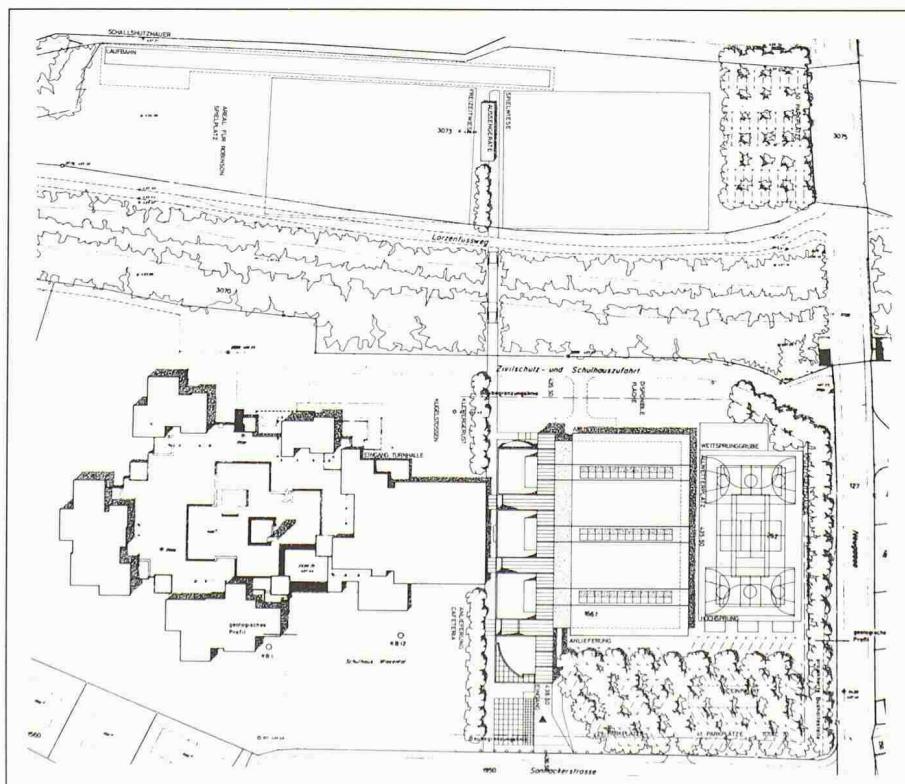
1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Josef Stöckli**, Zug; Mitarbeiter: **Peter Schelling**; Beratung Energie: **Bernd Kannewischer**, Zug

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt wird charakterisiert durch eine feinmassstäbliche, den Nutzungen adäquate Gliederung der Neubauteile, die konzentriert im nordöstlichen Geländeteil, mit allseitig genügend Freiraum umgeben, günstig disponiert ist. Der Zugang liegt richtig und wird durch das Vorziehen der grosszügigen Glashalle sinnvoll artikuliert. Er trennt gleichzeitig den Pausenplatz der Schule von der Sport- und Mehrzweckhalle ab. Der in Haupteingangsnahe disponierte Parkplatz liegt gut. Es



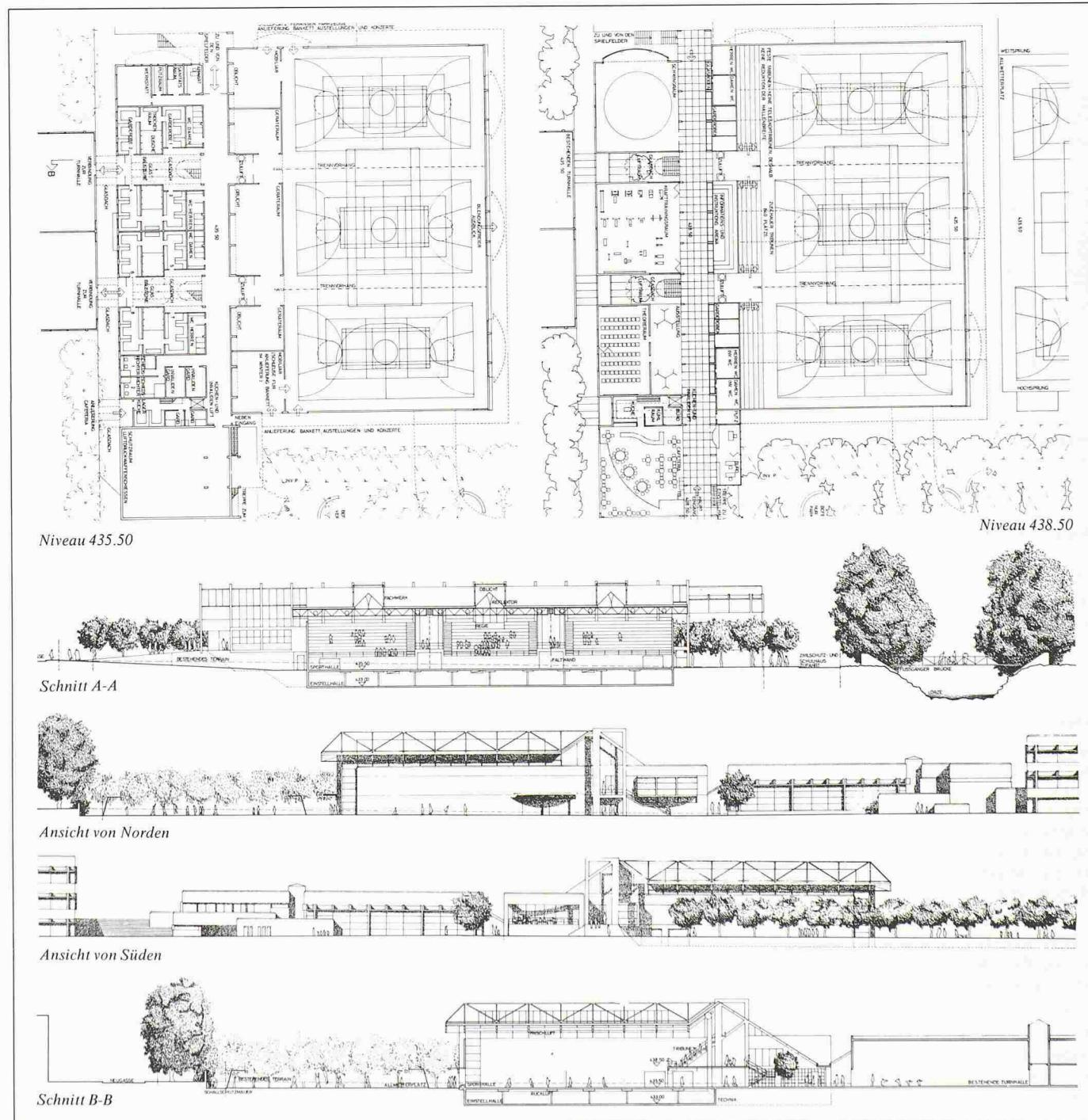
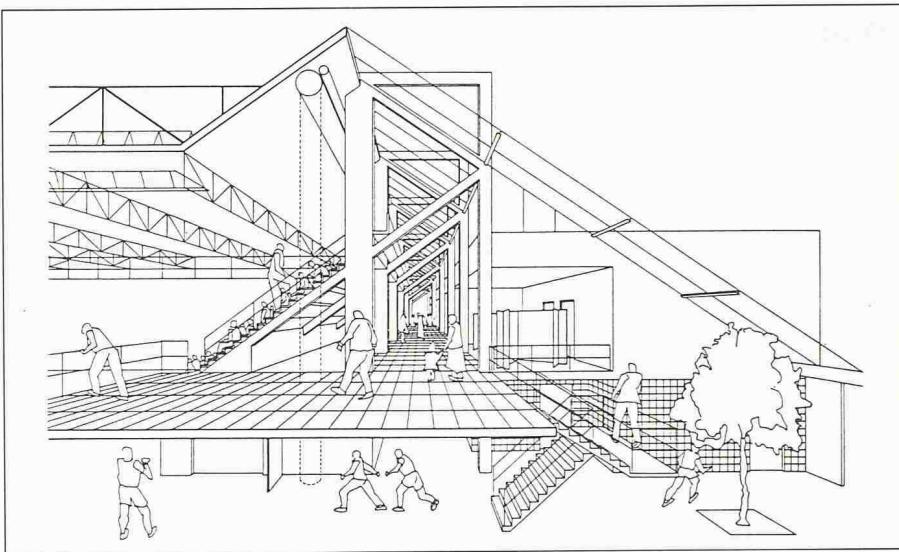
Modellaufnahme, Lageplan 1:2250



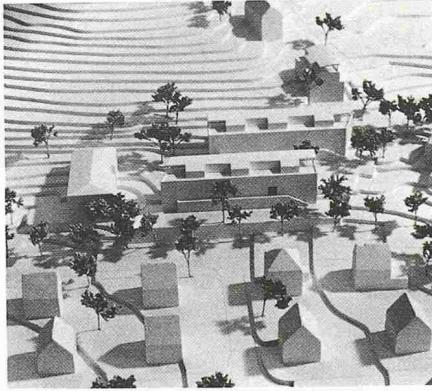
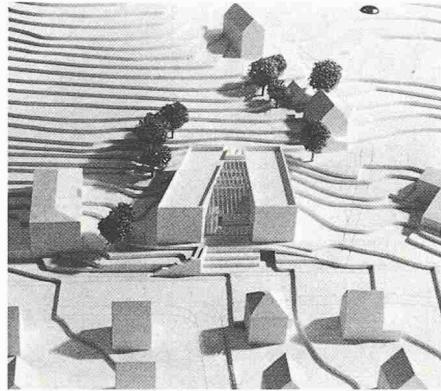
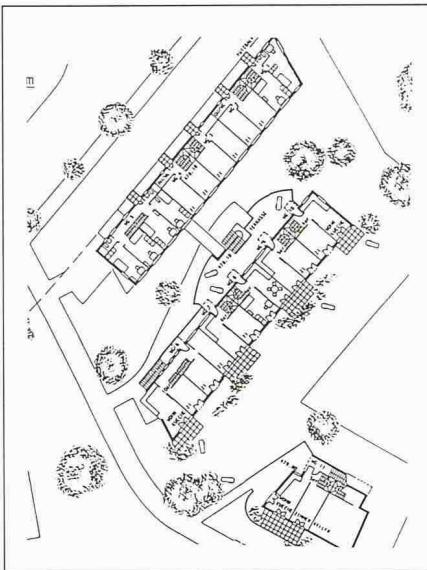
bestehen günstige und ebenerdige Anlieferungsmöglichkeiten für die Mehrzweckhalle und Cafeteria. Die zweigeschossige, optimal belichtete und attraktive Erschliessungshalle, an der alle Räume betrieblich hervorragend gelegen sind, überzeugt.

Die Trennung Sportler/Zuschauer ist einwandfrei. Die Sporthalle ist in höchstem Masse polyvalent nutzbar. Eine mögliche Verbindung der auf gleicher Ebene liegenden Turnhallen mit der Mehrzweckhalle ist aufgezeigt. Die Minderhöhe der Sporthalle von 1 m kann nicht hingenommen werden. Die Außenanlagen sind zweckmäßig angeordnet. Die natürlichen Belichtungsquellen sind in allen Einzelteilen des Projektes zweckmäßig angeordnet.

Das statische Konzept ist klar. Die aussen angeordneten Primärträger können in der Höhe den statischen Erfordernissen angepasst werden. Die Wirtschaftlichkeit des Projektes dürfte trotz der baukörperlichen Differenzierung günstig liegen. Der Entwurf hat bereits in dieser Planungsphase eine beachtliche Reife über alle Aspekte der Bauaufgabe erreicht.



Wettbewerbe



1. Preis (7500 Fr.): Architektengemeinschaft **Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt**, Scherz

2. Preis (5500 Fr.): **Max Baumann & Georges Frey**, Zürich

Studentensiedlung Glaubtenstrasse Zürich

Die Stiftung für studentisches Wohnen wurde vom Bund, vom Kanton, der Stadt Zürich und der WOKO (Studentische Wohngesellschaft Zürich) gegründet mit dem Zweck, Wohnraum für Studierende beider Hochschulen in Zürich bereitzustellen. Die Stiftung hat im Juni 1987 einen Projektwettbewerb auf Einladung ausgeschrieben, um Projekte für eine Studentensiedlung auf dem Areal Glaubtenstrasse zu erhalten. Zum Projektwettbewerb waren acht Architekturbüros eingeladen. Erneut teilte ein eingeladenes Büro erst kurz vor dem Abgabetermin mit, dass es auf die Einreichung eines Projektes verzichte. Das Preisgericht bedauerte das unkollegiale Verhalten. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.): Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Scherz

2. Preis (5500 Fr.): Max Baumann & Georges Frey, Zürich

3. Preis (4500 Fr.): Architekturgenossenschaft Bauplan, Dieter Hanhart, Katrin Hürzeler, Kurt Schmid, Markus Zimmermann

4. Rang: De Biasio & Scherrer; Mitarbeiter: Christof Stadler

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Prof. Benedikt Huber, Zürich, Hans Rüegg, Stadtbaumeister, Zürich, Prof. Flora Ruchat, Zürich, Beate Schnitter, Zürich, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 2500.

Berufsschule Zug

Dieser in Heft 3/1987 ausgeschriebene Projektwettbewerb wurde vom Veranstalter vorläufig zurückgestellt. Es können keine Unterlagen bezogen werden. Der Wettbewerb wird gegebenenfalls an dieser Stelle neu ausgeschrieben.

Friedhofanlage Bad Ragaz SG

Die Politische Gemeinde Bad Ragaz erteilte an acht Architekten Projektierungsaufträge für die Erweiterung und Umgebungsgestaltung der Friedhofanlage Bad Ragaz. Zwei Teilnehmer sind vom Auftrag zurückgetreten, ein Teilnehmer hat ohne Information auf die Abgabe eines Entwurfes verzichtet (!). Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Peter Kadler, Architekt, Bad Ragaz; Gartenarchitekt: Stöckli, Kienast & Koepel, Zürich

ohne Rangfolge, je 3000 Fr.: Architektengemeinschaft R. Saladin, Architekt, Bad Ragaz; P. Rutishauser, Landschaftsarchitekt, St. Gallen; Mitarbeiter: M. Heintze; Künstler: R. Signer, St. Gallen

Rudolf Egger, Landschaftsarchitekt, Bad Ragaz; Friedhofgebäude: Heinz Simmen, Architekt, Bad Ragaz

Dieter Hässig, Architekt, Bad Ragaz

Broder & Hug und Partner AG, Bad Ragaz; Landschaftsarchitekt: Beglinger Söhne AG, Sachbearbeiter: Urs Späli, Mollis

Fachexperten waren G. Abderhalden, St. Gallen, A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, T. Pauli, Lichtensteig. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Sala multiuso a Genestrerio TI

Organizzatore di questo concorso era il Comune di Genestrerio agente per il tramite del proprio Municipio. Tema del concorso era la progettazione di una sala multiuso, nonché lo studio di future edificazioni, ed i loro collegamenti.

Il concorso era aperto ai professionisti del ramo architettura iscritti all'OTIA: domiciliati nei distretti di Mendrisio e Lugano, o con sede dell'ufficio nei distretti di Mendrisio e di Lugano almeno dal 01.01.1986.

1° premio (8000 fr.): Reinhard Roni Roduner, Arzo

2° premio (7500 fr.): Luca Cavadini, Mauro Lentini, Morbio inferiore

3° premio (2500 fr.): Paolo Zuercher, Carlo Crivelli, Giovanni Gandolfi, Chiasso

4° premio (1500 fr.): Luciano Caneva, Luciano Molteni, Lorenzo Custer, Novazzano

La giuria, all'unanimità, propone al committente di conferire il mandato di esecuzione all'autore del progetto 1 classificato. Giuria: E. Galfetti, sindaco, K. Baumgartner, vice-sindaco; architetti: P. Fumagalli, F. Reinhardt, E. Quaglia, O. Pisenti (supplente), M. Binachi, municipale (supplente).

Überbauung Morillon-Gut, Gemeinde Küniz BE

Die Planungsgemeinschaft Morillon, bestehend aus H.K. von Tscharner, R. von Tscharner, B. von Tscharner, vertreten durch die Firma v. Graffenried AG; die Schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft, vertreten durch Dr. O. Säker, F. Berger und M. König, veranstalteten einen Ideenwettbewerb für die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptentwurfes als Grundlage für die Überarbeitung der Quartierplanung Morillon. Die folgenden Archi-

tekten waren zur Teilnahme eingeladen: J. Althaus, Bern; Helfer Architekten AG, Bern; Matti, Bürgi, Ragaz, Liebefeld-Bern; Mäder + Brüggemann, Bern; Moser + Suter AG, Bern; Arbeitsgemeinschaft A. Strauss und B. Ch. Strasser, Herrenschwanden; Trachsel, Steiner + Partner, Bern.

Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Moser + Suter AG, Bern
2. Preis (11 000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Adrian Strauss + Beat Ch. Strasser, Herrenschwanden

3. Preis (6000 Fr.): Mäder + Brüggemann, Bern; Mitarbeiter: Rosmarie Araseki-Graf

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Als Expertenkommission wird das Preisgericht amten. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 10 000 Fr. Fachpreisrichter waren Ch. v. Graffenried, Bern, Vorsitz; R. von Tscharner, Bankier, Meyriez; B. von Tscharner, Bern; Dr. O. Säker, Direktion Schweiz. Mobiliar; C. Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel; F. Berger, Ing., Bern; M. König, Direktion Schweiz. Mobiliar, Bern; L. Szabo, Chef Planungamt Köniz; B. Vatter, Architekt, Bern. Ersatzpreisrichter waren H. K. von Tscharner, Bern; K. Nobs, Raumplaner, Bern.

Werkgebäude Killwangen AG

Die Gemeinde Killwangen AG erteilte an drei Architekten Projektierungsaufträge für ein Werkgebäude-Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.): Martin Odermatt, Killwangen
2. Preise (je 2500 Fr.): Dietrich Deppeler, Killwangen; Peter Suhner, Brugg
Fachexperte war Max Lüscher, Gebensdorf.

Planung Bahnhof-West in Schaffhausen

Die Stadt Schaffhausen, in Zusammenarbeit mit PTT und SBB, veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes des Gebietes Bahnhof-West. Teilnahmeberechtigt waren alle im Kanton Schaffhausen sowie den angrenzenden Bezirken Diessendorf/TG, Andelfingen/ZH und Bülach/ZH heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1986 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Zusätzlich wurden acht Büros zur Teilnahme eingeladen. Die Teilnehmer wurden verpflichtet, für die Belange des Verkehrs spezialisierte Fachleute beizuziehen.

Es wurden 21 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (33 000 Fr.): Peter Stutz und Markus Bolt, Winterthur/Zürich; Mitarbeiter: Stefan Piotrowski, Iva Dolenc, Alfred Hürlmann, Albert Weber; Verkehr: Paul Widmer, Frauenfeld

2. Preis (28 000 Fr.): René, Stoos, Brugg/Windisch; Mitarbeiter: Jürg Siegrist, Claudia Bivetti, Volker Trommsdorf, Ernst Hess, Andrea Barben; Verkehr: R. Enz, Ingenieurbüro für Verkehrsplanung Johannis van Dijk, Zürich

3. Preis (20 000 Fr.): Marc und Yvonne Haumann, Bern; Mitarbeiter: B. Friedli, R. Ammon, M. Stucki, P. Gieret; Verkehr: Emch + Berger, Zürich AG

4. Preis (17 000 Fr.): Richard Brosi, Chur, und Robert Obrist + Partner, St. Moritz; Mitarbeiter: Robert Ackeret, Lisa Ehrenberger, Roland Frei, Kurt Gähler, Erwin Gloor, Peter Göldi, Hans-Georg Käser, Rainer Metzger, Christoph Schmutz, Martin Vinzenz; Verkehr: Heinz Schmid

5. Preis (12 000 Fr.): F. Tissi + P. Götz, Schaffhausen; Mitarbeiter: Urs Rellstab; Verkehr: Wüst + Stucki + Hofacker, Zürich

6. Preis (10 000 Fr.): Markus Friedli, Schaffhausen; Verkehr: Eugen H. Jud, Zürich

Das Preisgericht beschloss, die Ankaufssumme von 20 000 Fr. im Sinne einer Anerkennung für die geleistete Arbeit unter die Verfasser der in der dritten Runde ausgeschiedenen Projekte aufzuteilen. Je 4000 Fr. erhielten zugesprochen:

H. P. Oechsli und M. Kögl, Schaffhausen; Verkehr: A. Aegerter und Dr. D. Bosshardt AG, Basel, R. Egloff; Markus Schaeffle, Barbara Petri-Schaeffle, Zürich; Verkehr: H. Hasler, Meilen; Peter Germann und Georg Stulz, Zürich; Mitarbeiter: Jan Noordtijz, Sven Stutz, Claudia Gujan; Verkehr: F. Preisig AG, Zürich, E. Rohner und H. Dümel; Christian Deggeller und Markus Anderegg, Schaffhausen; Verkehr: René Blum, Schaffhausen; R. Günther AG, Basel; Partner: M. Billerbeck; Verkehr: P. Baumann, Basel

Das Preisgericht empfahl den Veranstaltern einstimmig, die Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Ausarbeitung des Überbauungsrichtplanes zu beauftragen. Gleichzeitig wurde empfohlen, für die Ausarbeitung der Detailprojekte einzelner Teilbereiche Projektwettbewerbe oder Studienaufträge unter Preisträgern auszuschreiben.

Preisgericht Stadt Schaffhausen: J. Aellig, Baureferent, Vorsitz; Dr. F. Schwank, Stadt-

präsident; K. Meyer, Stadt ingenieur; U. Witzig, Stadtbaumeister; SBB: H. M. Glättli, Oberingenieur Kreis III, Zürich. W. Schafelberger, Ing. Sektion Tiefbau, Zürich; Ch. Brändli, Sektion Tiefbau, Zürich. U. Huber, Architekt, Chef Hochbau GD, Bern; N. Wild, Chef Liegenschaften und kommerzielle Nutzung Kreis III, Zürich; PTT: G. Gresser, Kreispostdirektor, Zürich; K. Müller, Postverwalter, Schaffhausen; W. Philipp, Architekt, Bausektionschef Ost, GD, Zürich; M. Denzler, Architekt, Sektion Hochbau GD, Zürich; AMAG: M. Wymann, Architekt, Feldmeilen; Kanton Schaffhausen; R. Huber, Kantonsbaumeister; H. Schnetzer, Kantonsingenieur; Zugezogene Fachleute: Prof. K. Dietrich, Ing. Zürich; E. Gisel, Architekt, Zürich; A. Pini, Architekt, Bern; Prof. J. Schader, Zürich; Sekretär: Ch. Gebhardt, Raumplaner, Baureferat Stadt Schaffhausen; Vorprüfung: Th. Eigenmann, Raumplaner, St. Gallen; Mitarbeiter: D. Rietmann, P. Schurter.

Erweiterung der Primarschule Jonaboden, Triesenberg FL

Der Gemeinderat von Triesenberg FL veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule Jonaboden sowie für die Nutzung und Gestaltung von den angrenzenden Liegenschaften. Teilnahmeberechtigt sind Architekten mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft bzw. mit Niederlassung in Liechtenstein seit dem 1. Januar 1986. Für fünf bis sieben Preise stehen 80 000 Fr. zur Verfügung. Fachpreisrichter sind Walter Walch, Hochbauamt, Vaduz, David Eggenberger, Buchs, Hubert Bischoff, St. Margrethen, Prof. Ernst Studer, Zürich. Aus dem Programm: 13 Klassenzimmer, 6 Gruppenräume, Handarbeit, Werken, Gestalten, Mehrzweckraum 300 m² mit Bühne, 4 Musikkojen, Bibliothek 100 m², Lehrerzimmer, Büro, Besprechung, Archiv, Schulzahnpflege; Doppelturnhalle 22 × 44 m, Eingangshalle 50 m, Nebenräume, Erweiterung 4 Klassenzimmer und 2 Gruppenräume; Doppelkindergarten mit Nebenräumen; Pfarrsaal 100 Personen, Küche, 2 Besprechungsräume, Raumgruppe für Vereine 200 m²; Gemeindeverwaltung 550 m²; 2 Eigentumswohnungen, 2 Abwartwohnungen, 10 Alterswohnungen; Parkgarage, Zivilschutz. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 200 Fr. bei der Gemeindekanzlei Triesenberg bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm wird unentgeltlich abgegeben. Termine: Fragestellung bis 15. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 9. Mai, der Modelle bis 16. Mai 1988.